

in die Reihe der Erscheinungen unserer Zeit, dass
neben viel anderem, das wir für „natürlich un-
verbrüchliche Ordnungen“ gehalten haben, auch
die Ehe und auch das Paar & Frau sein und von
X her & auf ihn hin recht verstanden & gelebt
werden kann. Ich persönlich empfinde diese
fortschreitende Entdeckung der Zentralisierung aller
Kräfte um X als DAS stürmische Spannungsmoment
meines Lebens & unserer Zeit!

Übrigens habe ich Ihr Buch sofort R. V. Danielson
zur Lektüre empfohlen, da es viel besser als ich
es in bisher in unserer Korrespondenz es tun konnte,
das erklärt, was von der unruhe feste oder besser von
zentral christolog. bsp. Verständnisses (das es auch
als das seine beansprucht!!) zur Rariologie zu haben
ist!

Ich bin momentan zur Erholung von längerer Krankheit
in Adelboden, hoffe aber in Februar noch als in Elsass
ankommen zu können bis ich durch e. Pfr. ersetzt werde
im Frühjahr. Aus der Amerikareise von der ich Ihnen
oder Herrn Prof. erzogen habe wird wohl aus ge-
müthelichen u. a. Gründen verlernt werden, es
kann sein dass eine neue Arbeit noch nach d'Land
ruft, oder verhält sich in Elsass, alles ist unklar.

Gay ist bei Ihnen, Herr Prof. freundlich zu grüßen
und selbst meine besten Grüsse und wohlwollenden
Gedanken entgegen zu nehmen.

Ihre J. G.

Re: FAL

„Die wirtsch. Frau“ ist wohl gewählt als Antwort auf 2 Werke, mit denen sich die Schrift u. a. auseinandersetzt: Das erste, Selbst von F. Forst „Die europ. Frau“ nicht die ~~Wiedergeburt~~ ^{in Fühlbarkeit} der Frau in einem literarischen, marianischen Idealbild, sondern das W. die ~~Erpöhung~~ ^{Wiederherstellung} des Frauenlebens der Welt der Frau in der Aufrechterhaltung des ewigen, marianischen Ideals in ihrem Leben, und das Werk der Welt in dessen Wiederaufbau. Die Frau von jüngsteren Anzella Domini Halm ist als Vorbedingung der Erlösung die von der ersten Kreatur wiederzufindende Halm, und so bedeutet Maria, nicht nur das Werk der Frau sel. auch das Werk durch die Frau“.

Das andre B.Werk, S.de Beauvoir "Feminine Sex" mehr
in entgegengesetzter Richtung: gerade in der Befreiung von ihrer
schlechte. Bestenheit als Frau, ~~weil~~^{widerst.} ~~der~~ - weigert sich in ihrer
heutigen Form - ausschließlich das Produkt der sie umgebenden
Raumwelt ist, ~~besteht ihr Wert.~~ wo der Frau l'essentiel & sie
immer um l'autre ist, liegt ihr Wert. Daher Postulate bei zum Redy
geschw. Fichte, Farbvergenese, Einhaltung in den Arbeitsprozess des
femenischaft & nicht als Frau, vol. als ebenbürtiges Wesen.
Hilf mir mit ... Roes

findet in erster Reihe die ^{Rolle}findung der Frau bei Pythos
überholt, so in zweiter bei der flektischen Wirtin der
unvollst. Die „wirkliche Frau“ so erfahren wir, ~~aber weder~~
~~über sich realisiert sich~~ aber nicht erst in einem
gefloren Leben, noch in einer über ihr stehenden allg.
Menschlichkeit, sondern je + je in der konkreten Frau,
~~da der Mensch ist~~ wider der Mensch immer als der
Frau + wie als darüber schwebendes Neutem existiert,
immer je + je in der ~~konkreten~~ Frau. Was aber Frau rein be-
deutet und impliziert, dazu hilft uns weder das
marianische ^{ist} Dogma, ^{liefert auch} noch der psychol., sociol. und
historische Aufweis (wie ihn S.-B. in extenso liefert!)
sondern wenn es um eine evangelische Sicht der Frau geht,
eigentlich allein das Wort der Offenbarung.

Der Schwertschwert hat jetzt nur Ra & Frau, jeder an s. Ort,
zu miteinander verschaffen. Miteinander noch mal, der
Reich, auf der felle Wohlgefallen ruht, ihre „fleischbegua-
dung“ ist ihre letzte „fleischbeschäftigung“ (S. 10)

Was es das Hohe her ist, es aber soll der Herr sein - so
wird M der Lord dazu die ^{nidige} Zerstörung des früheren durch die
zu fort & da 7 zu einander, eine Tatsache die durch die fe-
schichte des Talwies und den ungetreuen Eheverste Israel durch
das ganze AT illustriert wird. ~~Das erscheint in AT die Frau~~
~~nicht so sehr als vor allem als Heiliche~~ ~~frühe~~ M aber auch
da darin verborgen, wider die Frau als Mutter immer wieder
auf die Sendung Israels, das „ein einziges schwereres Kett auf
des februs DES Sohnes hi ist“ (Vischer) hinweisen darf. 5 (80)
und wo der Sohn da ist, da ist auch die Frau befestigt zu
ursprünglichen, gleich begnadeten Gegenüber der Männer, da ist
da darf nie - nicht in Aufhebung, sondern in Erfüllung der Ordnung
von Ra & Frau „die wirkliche Frau“ sein. Diese Wiederh-
keit wird da anhand der eingeschloffenen NT Texte unter-
sucht. Von den sehr interessanten Resultaten ~~we- en~~ wir

hier auf reden hier mit einige Beiträge zu der breiten
Frage der „Wortverbindung durch die Frau“ angedeutet.
So wird das Schwedgen der Frauen nicht als ihnen auferlegt
sehr, sondern als ihnen gewährtes Privileg ausgelegt, das
wider die Frauen in gleichberechtigter Stellung die hörende
feinwilde ^{zeichenhalt} repräsentieren dürfte. „Die febrat mores hen-
tzen fiderunter Lott für dieses „Zeichen“ haben Ra mehr.
In c. Versen hier, wider auch die Römer schwedgen bi
auf esen, und in der von „Enthusiasmus“ so wenig zu
spüren ist - bei das Schwedgen o Frauen diese Bedeutung
zu haben“. S. 52.

Das Schwedgen wie die Exousia auf der Haupt der
Frauen, die

Der klein auf der Haupt der Frau der in proph. Begab
redete, sowie das Schwedgen der Lebens begabten, aber in
der Ordnung & Auferbauung der fröhe wider ~~schwedgenete~~
darauf verzichtenden Frau wird Zeichen dies in

der NT Gemeinde so ihnen für halten, heute aber sicher
in anderer Form gewahrt werden müssen.

Ein Text wie 1. Tim 2⁸ wird (durch Auslegung des Jda in
Anlehnung an 1. Kor 3¹⁵ "durch etwas hindurch gekehrt werden")
dahin verstanden, dass ^{idee da} ~~stirbt~~ nach der Geburt PES
soknes das Kindergebären nicht mehr für "zeitgemäßes"
gehalten werden konnte - die Frau auch den Fest an
neuen Aeon haben kann wenn sie ganz schlichte Rüter
mild "so sie bleibe in flamen" in der Triste & in der Hei-
lung".

X

Von fremdem Interesse ist das Kapitel über die "Ritter
der Lebendigen" hat den Ekkles. Rand in Mariolog. Ge-
spräch der Gegenwart". & Einem gründlichen Kenntnis der
kath. dogmatischen Literatur steht ein ~~befriedeter~~ ^{befriedeter} evange-
l. ~~Verständnis~~ ^{geistes} / zungst von jahrelanger Beschäftigung
mit der Materie und eine befriedet evangelische Sicht

und es ist einig zu ~~bedauern~~ ^{bedauern}, dass in dieser Schrift
alles in so hochkonzentrierter, auf kleinster Raum zur
gedrängten Fassung serviert wird. & Es wird zwar oft
~~das~~ noch auf k.B. verwiesen und man tut gut, zu
Verständnis der Schrift

dass uns gelegentlich geboten wurde, damit noch anderer Beibruch
zu machen als nur in der ...
dieser Schrift.

(Ganz nach den Worten der Verfasserin, der Hauptk^{er}trag
ihres Studiums in der KBD "verschwinden ist" mag
man so einseitig bedauern - andererseits darf / vielleicht
gerade darin ein Zeichen erblickt werden, dass auch
heute die Frau schwerer hat & darf, wo es der
die Sache der K. Sache der Kirche besser dient.

* Frau sei bereit in der von fern geschaffenen
erlösten Willensfreiheit leben, in der Ordnung
wo in * der Frau wie der Mann zugleich das
Mittel der Unter- und Überordnung zur Seite gestellt
ist und daraus die Befreiung Tatsache ist.

Sicher liefert uns die v. Schrift das Ergebnis ihrer
Forschungen in so hochkonzentrierter Form, dass
man uns auf den Hintergrund der Po. D. nicht
folgen kann. Es ist indes zu bemerken, dass
auf Verlangen des Hörerkreises dieser drei meistbesetzten
(in Fachkreise gehaltenen) Vorträge sich zu einer
ersten Vertiefung hat anschließen können.

Dan